

s Seit 2004 liegt der Hochwasseraktionsplan Emscher vor (siehe auch [www.eglv.de](http://www.eglv.de)).

s Innovative Großprojekte zum Hochwasserrückhalt an der Emscher – z.B. in Ickern/Mengede und Pöppinghausen – werden von der EU im Rahmen des Strukturhilfefonds Interreg gefördert.

Zur Entwicklung des sogenannten Pöppinghauser Bogens im Bereich oberhalb der ehemaligen Zechenbahn König-Ludwig hat die Emschergenossenschaft bis 2013 EU-Fördergelder beantragt und bewilligt bekommen. Ziele in diesem Raum sind:

1. die langfristige Herstellung eines „ökologischen Schwerpunktes“ an der Emscher mit Integration der von Recklinghäuser Seite einmündenden Nebenläufen (entsprechend den Visionen aus dem Masterplan Emscher-Zukunft),
2. die Qualifizierung des Standortes für seltene Hochwasserereignisse im Sinne des Hochwasseraktionsplanes und
3. Sicherung der archäologischen Spuren durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL (wie bereits in Ickern praktiziert).

Zur Entwicklung des Projektes ist die Emschergenossenschaft Partner im Interreg IV B-Projekt ALFA (Adaptive Land Use for Flood Alleviation) geworden, in dem Institutionen aus England, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Rheinland-Pfalz parallel an Lösungen für vergleichbare Probleme arbeiten.

In 2009 sollen erste Planungsaufträge für den Raum Pöppinghausen vergeben werden; eine EU-weite Ausschreibung der Leistungen ist bereits abgeschlossen. Parallel finden Verhandlungen über den Grunderwerb an ausgewählten Standorten statt.

Ab 2010/2011 finden Ermittlungen durch den LWL entlang der Emscher statt.

Ab 2012 können – in Abhängigkeit von den Funden des LWL – erste Bauarbeiten beginnen, z.B. am ehemaligen Bahndamm König-Ludwig.

Sobald konkrete Planungsergebnisse vorliegen, wird die Emschergenossenschaft diese den Gremien in Castrop-Rauxel vorstellen.

**In der Sitzung des Umweltausschusses am 8.9.2009 werden Herr Ekkehard Pfeiffer und Frau Kirsten Adamczak von der Emschergenossenschaft in Wort und Bild über den aktuellen Sachverhalt berichten.**

## Sachverhalt

Im Oktober 2007 wurde die „Richtlinie 2007/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken“ beschlossen. Danach müssen die Mitgliedstaaten der europäischen Union bis zum 26. November 2009 Rechts- und Verwaltungsvorschriften in Kraft setzen, um dieser Richtlinie nachzukommen. Dies bedeutet zur verbindlichen Umsetzung der EU-Richtlinie in das Wasserhaushaltsgesetz:

|                                                                           |                   |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Umsetzung EU-Richtlinie in nationales Recht                               | bis 26. Nov. 2009 |
| Festsetzung von Gebieten mit hohem Schadenspotenzial bei Überschwemmungen | bis 22. Dez. 2010 |
| Vorläufige Hochwasser-Risikobewertung                                     | bis 22. Dez. 2011 |
| Vorläufige Hochwasser-Gefahrenkarten/Risikokarten                         | bis 22. Dez. 2013 |
| Hochwasser-Risikomanagementpläne                                          | bis 22. Dez. 2015 |

In der Quintessenz soll mit diesen Instrumenten erreicht werden,

- W dass die Risiken durch Hochwasser für unterschiedliche Intensitäten (häufige kleinere Hochwässer / 100-jährliches Wiederkehrintervall / sehr seltene Extremereignisse) ermittelt werden,
- W für die potenziell Betroffenen erkennbar und transparent kommuniziert werden,
- W und mit den Risiko-Managementplänen aktive Maßnahmen zur Minimierung von Schäden aufgezeigt werden.

Im Emschergebiet sind in der Vergangenheit sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Hochwässern gemacht worden. In manchen Städten hat es seit 100 Jahren kein Hochwasser gegeben. In anderen – vor allem im Dortmunder Westen – haben in wenigen Jahren lokal mehrere Regenereignisse stattgefunden, die zwischen dem 50- und 1000-jährlichen Hochwasser (mit lokal bis zu 200 Litern Regen in 2 Stunden am 26. Juli 2008) lagen.

Ob die Ursachen tatsächlich im globalen Klimawandel zu suchen sind, kann gegenwärtig noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Es gibt Hinweise auf eine Tendenz zu lokal begrenzten Extremereignissen mit der Gefahr von Sturzfluten, die überall entstehen können.

Die Emschergenossenschaft hat in den vergangenen Jahren an vielen Stellen an der Optimierung des Hochwasserschutzes gearbeitet:

- S Seit Beginn des Emscher-Umbaus wurden an allen Nebenläufen und am Emscher-Hauptlauf Rückhaltemaßnahmen geplant bzw. gebaut.
- S Mit der Zukunftsvereinbarung Regenwasser – der Abkopplung von 15 % abflusswirksamer Flächen vom Kanalnetz binnen 15 Jahren – soll flächendeckend die Hochwassergefährdung reduziert werden.



Bereich      Stadtentwicklung  
Az:            12  
Datum:       25.08.2009

**2009/201**  
**öffentlich**

## Sitzungsvorlage

| Beratungsfolge  | Datum      | TOP-Nr. |
|-----------------|------------|---------|
| Umweltausschuss | 08.09.2009 |         |

### Betreff

Umbau des Emscher-Systems  
hier: Hochwasserschutz im Emscher-Einzugsgebiet und Entwicklung des Pöppinghau-  
ser Bogens

#### Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

### Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss nimmt den Sachverhalt sowie den mündlichen Bericht der Em-  
schergenossenschaft zur Kenntnis.

J. Beisenherz  
Bürgermeister

Dobrindt  
Technischer Beigeordneter